

Auszug aus dem Protokoll des Stadtrats von Zürich

vom 31. August 2016

704.

Schriftliche Anfrage von Dr. Ann-Catherine Nabholz, Dr. Jean-Daniel Strub und 4 Mitunterzeichnenden betreffend bauliche Entwicklung im Quartier Lengg, Auswirkungen auf die Verkehrsentwicklung und die lokale Verträglichkeit sowie Planungsstand bezüglich eines Verkehrskonzepts und dem Einbezug der Schulen und der Quartierbevölkerung

Am 29. Juni 2016 reichten Gemeinderätin Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP) und Gemeinderat Dr. Jean-Daniel Strub (SP) und 4 Mitunterzeichnende folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2016/253, ein:

Das Quartier Lengg wird in den nächsten Jahren eine starke bauliche Entwicklung erfahren. Die dichte Nachbarschaft mit verschiedenen Institutionen aus den Bereichen Gesundheit und Forschung wird mit dem Neubau des Kinderspitals ergänzt, was eine starke Zunahme an Patientinnen und Patienten, Besucherinnen und Besuchern sowie Beschäftigten der ansässigen Institutionen mit sich bringen und erheblichen Einfluss auf die räumliche Organisation des Quartiers haben wird. Angesichts der bevorstehenden Veränderungen fragt sich insbesondere, welchen Einfluss die damit einhergehende Verkehrsentwicklung auf die Wohn- und Alltagssituation der Quartierbevölkerung sowie die angrenzenden Wohnquartiere Seefeld und Hirslanden hat.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie beurteilt der Stadtrat die verkehrlichen Auswirkungen dieser baulichen Entwicklung auf die unmittelbare Umgebung, insbesondere hinsichtlich lokaler Verträglichkeit (Schutz der Wohngebiete vor Immissionen) und sensibler Quartiernutzungen (sichere Schulwege)?
2. Wurde für das Gebiet Lengg ein Verkehrskonzept erarbeitet? Falls ja, welche Massnahmen sind vorgesehen, um den durch den Neubau des Kinderspitals zu erwartenden Mehrverkehr quatiervetraglich zu gestalten? Falls das Konzept nicht offengelegt werden kann: Weshalb ist dies der Fall?
3. Welches Verkehrs- und Temporegime ist vorgesehen, um unerwünschten Ziel- und Durchgangsverkehr fernzuhalten bzw. den Verkehr auf überkommunalen Strassen zu kanalisieren und die Lärmimmissionen gering zu halten?
4. Wie beurteilt der Stadtrat in diesem Zusammenhang die Tatsache, dass gemäss kantonalem Gestaltungsplan die Einstellhalle für den Güterumschlag und die Parkgarage neu ausserhalb der Spitalzone situiert sein werden?
5. Hat der Stadtrat Kenntnis darüber, ob zwischen den verschiedenen Institutionen vor Ort ein gemeinsames Vorgehen betreffend Parkierung und Anlieferung erarbeitet wurde? Falls ja, wie sieht dieses aus? Falls nein, weshalb wurde auf eine räumliche Konzentration und Nutzung von Synergien verzichtet?
6. Wie präsentiert sich der aktuelle Stand hinsichtlich der Erschliessung des Quartiers mit dem öffentlichen Verkehr?
7. Wurden/werden die Quartierbevölkerung und die Schulen in die Planung einbezogen? Wenn ja, in welcher Form? Wenn nein, weshalb nicht?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Ausgangslage

Gebietsplanung Lengg

Der Kantonsrat hat am 18. März 2014 die Gesamtüberprüfung des kantonalen Richtplans verabschiedet und damit den Regierungsrat mit der Durchführung einer Gebietsplanung im Gebiet Lengg beauftragt. Diese wird vom Amt für Raumentwicklung durchgeführt. Dabei soll die mittel- und langfristige Weiterentwicklung des Spital- und Forschungsplatzes Lengg gesamthaft betrachtet werden. Ziel ist eine inhaltliche und räumliche Strategie für das Gebiet Lengg. Die Ergebnisse sind in einem handlungsorientierten Masterplan zu dokumentieren, der von allen Akteurinnen und Akteuren getragen wird. Der Masterplan ist kein hoheitliches

Planungsinstrument, aber er bildet die Grundlage für allfällige Anpassungen der Planungsinstrumente auf kantonaler, regionaler und kommunaler Stufe.

Die Institutionen aus den Bereichen Gesundheit und Forschung, die zuständigen Stellen von Stadt und Kanton sowie die Gemeinde Zollikon sind in die Gebietsplanung involviert. Derzeit wird untersucht, was für Lösungen den Institutionen unter Beachtung der räumlichen Gegebenheiten dienen und was für die Stärkung des Gebiets als Spital- und Forschungsplatz notwendig ist. Welche Auswirkungen eine Weiterentwicklung des Gebiets Lengg auf das Verkehrssystem haben kann bzw. welche Handlungsspielräume aus verkehrlicher Sicht für die Entwicklung bestehen, ist zentraler Gegenstand der laufenden Planung.

Öffentliche Auflage des kantonalen Gestaltungsplans Kinderspital Zürich, Lengg

Das Kinderspital Zürich plant als Ersatz für den aktuellen Standort in Hottingen einen Neubau im Gebiet Lengg. Seine Projektierung ist nach Durchführung des Wettbewerbs im Jahr 2012 weit fortgeschritten. Mit einem kantonalen Gestaltungsplan sollen die planungsrechtlichen Voraussetzungen für den geplanten Neubau geschaffen werden. Die öffentliche Auflage fand vom 22. April bis am 21. Juni 2016 statt. Es gingen insgesamt 29 Einwendungen ein. Der Stadtrat, der gleichzeitig mit der öffentlichen Auflage zur Anhörung nach § 7 PBG eingeladen wurde, hat am 29. Juni 2016 zum Entwurf des Gestaltungsplans Stellung genommen. Darüber hinaus veranstalteten die Quartiervereine Riesbach und Hirslanden am 9. Juni 2016 im Quartiertreff Hirslanden eine Informationsveranstaltung zum Vorhaben des Kinderspitals. Dabei hat ein Vertreter der Baudirektion auch die Ziele der laufenden Gebietsplanung vorgestellt.

Nach diesen einleitenden Bemerkungen können die Fragen wie folgt beantwortet werden:

Zu Frage 1 («Wie beurteilt der Stadtrat die verkehrlichen Auswirkungen dieser baulichen Entwicklung auf die unmittelbare Umgebung, insbesondere hinsichtlich lokaler Verträglichkeit (Schutz der Wohngebiete vor Immissionen) und sensibler Quartiernutzungen (sichere Schulwege)?»):

Der Stadtrat unterstützt die Gebietsentwicklung Lengg. Gleichzeitig ist es ihm wichtig, den zu erwartenden Mehrverkehr quartierverträglich abzuwickeln. Als Grundlage für den eingangs erwähnten Masterplan laufen aktuell verschiedene Vertiefungsstudien unter Federführung des Amts für Raumentwicklung. Die Vertiefungsstudie Verkehr, an der auch das Tiefbauamt der Stadt Zürich, die Verkehrsbetriebe Zürich und die Dienstabteilung Verkehr beteiligt sind, untersucht die verkehrlichen Auswirkungen und die Verträglichkeit der baulichen Entwicklungen im Gebiet Lengg auf das übergeordnete Verkehrsnetz und das angrenzende Quartier. Die Studie ist noch in Bearbeitung. Dabei werden Themen wie das Vermeiden von zusätzlichem Schleichverkehr durch die Quartiere, die Verkehrssicherheit und die Erschliessungskonzepte für den Fuss- und Veloverkehr berücksichtigt. Ziel ist es, den durch die bauliche Entwicklung erzeugten Mehrverkehr auf das übergeordnete Verkehrsnetz zu leiten und die Immissionen so gering wie möglich zu halten.

Zu Frage 2 («Wurde für das Gebiet Lengg ein Verkehrskonzept erarbeitet? Falls ja, welche Massnahmen sind vorgesehen, um den durch den Neubau des Kinderspitals zu erwartenden Mehrverkehr quartierverträglich zu gestalten? Falls das Konzept nicht offengelegt werden kann: Weshalb ist dies der Fall?»)»):

Wie bereits in der Antwort auf Frage 1 ausgeführt, werden derzeit im Rahmen der Gebietsplanung Lengg bzw. der laufenden Planungen verkehrliche Lösungen für das gesamte Gebiet erarbeitet. Sie berücksichtigen den zu erwartenden Mehrverkehr des Kinderspitals und der weiteren Institutionen des Gebiets Lengg. Ergebnisse liegen noch nicht vor.

Der Entwurf des kantonalen Gestaltungsplans Kinderspital Zürich, Lengg, wurde öffentlich aufgelegt. Die maximale Anzahl Parkplätze wurde auf 450 beschränkt. Das Kinderspital Zürich gab ein Verkehrsgutachten in Auftrag, das im März 2016 fertiggestellt wurde. Es untersuchte, mit welchen Massnahmen die Leistungsfähigkeit des Knotens Lenggstrasse / Forch-

strasse auch nach Inbetriebnahme des Kinderspitals gewährleistet werden kann. Das Gutachten lag zusammen mit anderen Dokumenten ebenfalls öffentlich auf. Die Parkierungsanlagen des Kinderspitals sollen an die Lenggstrasse angeschlossen werden. Um unerwünschten Ausweichverkehr durch die Quartiere zu vermeiden, wird u. a. der Knoten Lenggstrasse / Forchstrasse angepasst werden müssen.

Zu Frage 3 («Welches Verkehrs- und Temporegime ist vorgesehen, um unerwünschten Ziel- und Durchgangsverkehr fernzuhalten bzw. den Verkehr auf überkommunalen Strassen zu kanalisieren und die Lärmimmissionen gering zu halten?»):

Für die Lenggstrasse im Abschnitt zwischen Forch- und Bleulerstrasse wurde die Erweiterung der Tempo-30-Zone Burgwies am 25. Mai 2016 öffentlich ausgeschrieben. Gegen diese Geschwindigkeitsbeschränkung sind Einsprachen eingegangen, die noch bearbeitet werden. Ebenso wurde im Rahmen der Strassenlärmсанierung «stadtweit kommunal» für die Südstrasse, den übrigen Teil der Lenggstrasse sowie die Bleulerstrasse am 28. August 2013 Tempo-30 öffentlich ausgeschrieben. Diese Verfahren wurden ebenfalls angefochten und sind gegenwärtig beim Verwaltungsgericht hängig.

Zu Frage 4 («Wie beurteilt der Stadtrat in diesem Zusammenhang die Tatsache, dass gemäss kantonalem Gestaltungsplan die Einstellhalle für den Güterumschlag und die Parkgarage neu ausserhalb der Spitalzone situiert sein werden?»):

Gemäss Situationsplan des kantonalen Gestaltungsplans Kinderspital Zürich, Lengg, vom 14. April 2016 ist die Zu- und Wegfahrt der unterirdischen Parkierung und Anlieferung innerhalb des Baubereichs angeordnet. Die Erschliessung erfolgt über die Lenggstrasse. Das geplante Kinderspital liegt gemäss kantonalem Richtplan im Bereich für öffentliche Bauten und Anlagen.

Zu Frage 5 («Hat der Stadtrat Kenntnis darüber, ob zwischen den verschiedenen Institutionen vor Ort ein gemeinsames Vorgehen betreffend Parkierung und Anlieferung erarbeitet wurde?»):

Alle an der Gebietsplanung Beteiligten wollen Synergien so weit als möglich ausschöpfen. Es dauert allerdings noch einige Zeit, bis mögliche Synergien so weit konkretisiert sind, dass sie in konkrete Planungen von Einzelvorhaben einfließen können. Müsste das Kinderspital die Ergebnisse dieser Arbeiten abwarten, würde das Neubauvorhaben verzögert. In der aktuell laufenden verkehrlichen Vertiefungsstudie werden die Aspekte zu Anlieferung und Parkierung sowie mögliche gemeinschaftlich genutzte Infrastrukturen beleuchtet. Dabei arbeiten die städtischen und kantonalen Stellen sowie die Institutionen eng zusammen. Die zentralen Aussagen dieser Arbeiten werden im Masterplan festgehalten.

Zu Frage 6 («Wie präsentiert sich der aktuelle Stand hinsichtlich der Erschliessung des Quartiers mit dem öffentlichen Verkehr?»):

Die bestehende Erschliessung des Quartiers durch den öffentlichen Verkehr ist für die künftige Gebietsentwicklung ungenügend. In den laufenden verkehrlichen Planungen werden verschiedene Ausbauvarianten untersucht. Ergebnisse liegen noch nicht vor. Die zentralen Erkenntnisse dieser Arbeiten werden ebenfalls im Masterplan festgehalten.

Zu Frage 7 («Wurden/werden die Quartierbevölkerung und die Schulen in die Planung einbezogen? Wenn ja, in welcher Form? Wenn nein, weshalb nicht?»):

Die von den beiden Quartiervereinen Riesbach und Hirslanden organisierte Informationsveranstaltung zum Gestaltungsplan Kinderspital war wertvoll. Dort wie auch im Rahmen der öffentlichen Auflage des kantonalen Gestaltungsplans Kinderspital Zürich, Lengg, gingen wichtige Hinweise ein, namentlich zur Verkehrsabwicklung und zur Schulwegsicherheit. Die Verantwortlichen des Kinderspitals haben zugesichert, dass sie mit den betroffenen Schulinheiten Kontakt aufnehmen werden, um besonders die Frage der Schulwegsicherheit während der Bauphase erörtern zu können.

Erklärtes Ziel der kantonalen Gebietsplanung Lengg ist die offene Kommunikation. In jeder Phase der Planung wird beurteilt werden, welche Arten der Kommunikation und der Mitwirkung möglich und sinnvoll sind. Es ist davon auszugehen, dass weitere öffentliche Veranstaltungen durchgeführt werden.

Vor dem Stadtrat

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti